

Leipzig. Die Zeitung erscheint mit Ausnahme des Montags täglich und wird Nachmittags 4 Uhr ausgegeben.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expedition in Leipzig (Querstraße Nr. 8).

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thlr.; jede einzelne Nummer 2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Insertionsgebühr für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

Das Dresdner Journal und die Gothaner.

I.

— Leipzig, 20. Febr. Wir haben in unserm neulichen Artikel (Nr. 41) nur den einen Theil der sechs Spalten langen Ausarbeitung des Dresdner Journal, denjenigen, der sich direct auf das „Schwarze Buch“ bezieht, besprochen. Der zweite, wichtigere, ist noch übrig, und wir wollen ihm eine besondere Besprechung widmen. Es ist der Ausfall des ministeriellen Organs auf die Gothaner. Inzwischen haben auch andere sächsische Blätter, namentlich die Freimüthige Sachsen-Zeitung in einer ganzen Reihe von Artikeln und das Chemnitzer Tageblatt, die von dem Dresdner Journal erhobenen Anklagen gegen die Gothaner — worunter, um dies sogleich hier zu bemerken, diese Polemiker sämmtlich die gesammte liberale Partei verstehen (denn sie sprechen von Gothanern „schon lange vor 1848“) — in ähnlichem Sinne wiederholt und weiter ausgeführt. Unsere nachstehende Erwiderung gilt daher allen diesen Angriffen gemeinschaftlich.

Unsere Gegner triumphiren: „Mit Schriften wie das sogenannte „Schwarze Buch“ werde der Gothaischen Partei die Art an die Wurzel gelegt.“ Sonderbar! Seit vollen fünf Jahren und länger hat man von jener Seite her verkündigt und immer von neuem verkündigt, daß die Gothaische Partei todt sei, daß sie sich selbst ihr Grab gegraben habe, daß das Volk nichts mehr von ihr wisse noch wissen wolle, daß ein großer Theil ihrer eigenen Mitglieder das Thörichte, Phantastische, Vergebliche ihres Beginneus einsehen gelernt, daß nicht das Geringsste mehr von ihnen zu fürchten sei und man nur noch Mitleid mit ihrer Schwäche und dem Verfall einer Partei fühlen könne, welche manche recht wackere Elemente in ihren Reihen enthalten habe, von denen nur zu bedauern sei, daß sie sich solchen Täuschungen und Verirrungen hingegeben, und was dergleichen Ergüsse mehr der anscheinenden Selbstsicherheit und Geringschätzung jener Partei waren. Und doch dürfen nur zwei, drei sogenannte Gothaner an irgendeiner Wirthstafel oder bei einem gemeinsamen Freunde zusammentreffen, sogleich erhebt die sogenannte conservative Presse einen Lärm, als ob eine neue Revolution vor der Thür und der ganze Bestand der Dinge in Gefahr wäre. Oder es darf einmal in einer deutschen Kammer, wie neuerdings mehrfach geschehen, sich ein Geist größerer Unabhängigkeit, wol gar ein Wiederaufzucken des nationalen Gedankens zeigen, sogleich schreit man, daß daran die Gothaner schuld seien. Oder einzelne Regierungen, welche den Geist der Zeit richtig begreifen, wollen sich nicht auf die Beschränkung der freien Regierung des Volkslebens und die Begünstigung ständischen Kasten- und Privilegienwesens einlassen — was anders kann dies sein als eine böse Frucht des Gothaismus, der noch in den Actenrepositorien und an den grünen Tischen der Bureaokratie jener Länder wie ein nicht zu bannender Kobold herumspukt? Die mannichfaltigsten Caren, die heftigsten Beschwörungen und Austreibungen hat man versucht, und immer noch sitzt dieser hartnäckige Giftstoff der Nation im Blute und will nicht weichen! Man hat die Gothaner von der parlamentarischen Bühne zu vertreiben gesucht, und es ist zum großen Theil gelungen; man hat die Organe der Partei, bis auf wenige, stumm, und diese wenigen sehr zahm gemacht; jeder äußere Zusammenhang der Partei ist längst verschwunden, mehr noch infolge der allgemeinen Zeitverhältnisse als wegen der speciellen Maßregeln gegen alle politische Einigungen oder wegen einer polizeilichen Ueberwachung, die sie nicht zu scheuen haben würde. Aber trotz alledem und alledem lebt die Partei fort — in ihren Grundsätzen, welche man nicht zerstören kann, weil sie auf allgemein gültigen geschichtlichen Wahrheiten und auf unablenkbaren Bedürfnissen der Nation beruhen, in den unwandelbaren Ueberzeugungen ihrer Mitglieder, die im Geiste untereinander verbunden bleiben, auch wenn sie durch Schranken des Raums getrennt, nach allen Seiten hin zerstreut und fast von jeder gemeinsamen öffentlichen Wirksamkeit ausgeschlossen sind, in den Sympathien eines großen und wahrlich nicht des schlechtesten Theils des Volks, welchem man niemals einreden wird, daß dieselben Männer, welche vor seinen Augen seit so vielen Jahren im hellen Lichte der Oeffentlichkeit gewirkt haben, seiner Achtung und seines Vertrauens verlustig gehen sollten, weil ein obscurer Pamphletist, der nicht einmal den Muth hat sich zu nennen, aus dem Dunkel des ängstlich gehegten Geheimnisses hervor mit Verleumdungen, die von Unwahrheiten und Leichtfertigkeiten wimmeln, und mit Beschuldigungen, welche durch ihre Uebertreibung sich selbst richten, jene Männer anfällt. Vor allem aber lebt die Gothaische Partei fort in den nimmer ruhenden Besorgnissen ihrer Gegner — dies bezeugt aufs neue das „Schwarze Buch“, dies bezeugt dieser langathmige Artikel des Dresdner Blatts.

Und sie haben Recht diese Gegner, mit immer wacher Besorgnis auf diese obchon nach ihren Verkündigungen längst getödtete oder lahmgelegte Gothaische Partei zu blicken. Nicht als ob die Gothaner conspiriren, Verschwörungen anzetteln, mit den Parteien im Auslande geheimes Einverständniß pflegen, das Volk aufwiegeln und Revolution machen würden,

sondern gerade deshalb, weil sie — von alledem nichts thun. Man wähnt, ihnen „die Art an die Wurzel zu legen“, wenn man sie unter die Aufsicht der geheimen Polizei stellt und ihnen das Brandmal des „Verdächtig“ gleich den Beutelschneidern und Schwindlern an die Stirn schreibt — aber man führt seine Streiche in die Luft; denn Dasjenige, dessen die Gothaner nicht bloß „verdächtig“, sondern offen geständig sind, dessen sie sich rühmen, wofür sie kämpfen und sich opfern, ist Etwas, was als verbrecherisch zu proscribiren, zu verfolgen und zu bestrafen denn doch selbst bei jegigen Zeitläuften, und bei noch ärgeren, im Allgemeinen und auf die Länge kaum möglich sein wird, wenn man es auch zeitweilig hier und da wirklich versucht hat. Das aber ist es eben, was man den Gothanern nicht vergeben kann, Das ist es, weshalb man sie öffentlich höhnt und verspottet, während man sie im Geheimen fürchtet, Das ist es, weshalb man gegen sie einen viel unversöhnlicheren Haß hegt als gegen die blutrotheste Demokratie selber. Die letztere, das weiß man recht wohl, verdirbt ihre eigene Sache durch Ausschweifungen und Thorheiten und stößt die Sympathien aller Vernünftigen und Wohlgesinnten ab durch die Ungefehltheit ihrer Mittel und durch das Verbrecherische und Wahnsinnige ihrer Endzwecke. Das Ziel dagegen, welches die Gothaner verfolgen, ist ein durch die Geschichte, durch die Vernunft, durch den allgemeinen Fortschritt der Bildung und Cultur nicht nur Berechtigtes, sondern Gefordertes; jeder Schritt, den das Volk auf der Bahn allgemeiner — socialer, wissenschaftlicher oder auch nur materieller — Verbesserung und Vervollkommnung vorwärts thut, führt diesem Ziele, folglich auch einem Siege der Ideen der Gothaner näher, und man müßte den Geist wissenschaftlicher Aufklärung unterdrücken (an Versuchen dazu fehlt es freilich nicht, aber sie sind ohnmächtig gegen den unabänderlichen Gang der Weltgeschichte), ja, damit noch nicht genug, man müßte auch den materiellen Fortschritt hemmen, müßte die Eisenbahnen wieder zerstören, weil sie die Menschen in vielseitigere Verührung und die Ideen in rascherem Umlauf bringen, müßte den Erfindungen der Technik und den Entdeckungen der Naturwissenschaften Halt gebieten, weil jeder tiefere Blick in die Natur und jeder neue Triumph, den der Menschengeist über die rohe Materie feiert, auch das staatliche und gesellschaftliche Bewußtsein der Menschen aufklärt und ihr Vertrauen auf die eigene Kraft steigert, müßte dem Associationsgeiste auf dem Gebiete des Verkehrs und der Industrie die Sehnen zerschneiden, weil er den Geist der Unabhängigkeit und das Streben der Selbstregierung in Staat und Gemeinde in seinem Gefolge hat; oder, wenn man dies Alles nicht will und nicht wollen kann (wie man es denn wirklich nicht kann), nun, so wird man auch nicht verhindern können, daß früher oder später die Ideen der Gothaischen Partei über den hartnäckigsten Widerstand ihrer Gegner triumphiren, daß sie in alle Poren des Staatslebens und des Volksbewußtseins eindringen und mit stiller, aber sicherer und unwiderstehlicher Gewalt das Veraltete und Ueberlebte beseitigen, wie das im Pflanzenkeime schwellende junge Leben die alte, morsche Hülle sprengt, welche es vergeblich zurückzuhalten sucht.

Wir wollten eigentlich nur gegen die Anklagen auftreten, welche der Artikel des Dresdner Journal gegen die Gothaner schleudert; aber das Bewußtsein einer gerechten und guten Sache hat uns aus Verteidigern zu Anklägern gemacht, hat die Demuth, welche dem Schuldigen ziemt, in das stolze Gefühl des Unrechtleidenden verwandelt. Damit jedoch unsere Gegner nicht sagen können: wir suchten hinter solchen Wendungen uns nur einer Vertheidigung zu entziehen, welche glücklich zu bestehen wir uns nicht trauten, wollen wir in einem zweiten Artikel die Anklage Punkt für Punkt durchgehen und auf jeden Punkt einzeln und zwar mit Thatfachen Rede stehen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 16. Febr. In der Bundestagsitzung am 14. Febr. wurde von dem betreffenden Ausschuss Vortrag erstattet über die Vorstellungen mehrerer Zeitungsredactionen, die Beschränkung des Nachdrucks telegraphischer Depeschen betreffend. In letztern wird hervorgehoben, daß das journalistische Eigenthum noch des Schutzes der Geseze entbehre, der infolge hiervon den größern Zeitungsanstalten durch die kleineren Blätter zugefügte Nachtheil aber seit Einführung der Telegraphie durch Ausbeutung ihrer telegraphischen Mittheilungen weit empfindlicher werde, und hieran das Gesuch geknüpft: hohe Bundesversammlung wolle ihre Aufmerksamkeit dem Nachdruck telegraphischer Depeschen zuwenden und dessen Beschränkung durch analoge Anwendung und Ausdehnung der Bundesbeschlüsse vom 9. Nov. 1837, 22. April 1841 und 19. Juni 1845 auf dieselben herbeiführen. Nachdem der berichtende Ausschuss zunächst auf das Verhältniß des journalistischen Eigenthums zu den erwähnten Bundesbeschlüssen aufmerksam gemacht, sodann die Mittel und Wege, welche bei Inbetracht-